

Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Organ der Centrumpartei.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil:
Dr. jur. Gg. Böckmann
in Bocholt.

Anzeigen kosten die Zeile oder deren Raum 10 Pfg.
Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir
entsprechenden Rabatt.
Anzeigenannahme jedesmal bis Nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe
der betr. Nummer. Größere Anzeigen wollen man uns jedoch möglichst
vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Zeile 30 Pfg.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das
vierteljährliche Unterhaltungsblatt und das achtstellige
Illustrirte Unterhaltungsblatt „Im Familienkreise“ gratis beigelegt.
Preis vierteljährlich durch den Zeitungsboten in's Haus gebracht
oder von der Expedition abgeholt 1,25 Mark, von der Post abgeholt
1,20 Mark, durch den Postboten in's Haus gebracht 1,60 Mark.

Nr. 189.

Druck und Verlag von J. & A. Temming
in Bocholt.

Montag, 16. Juli 1900.

Für den Reklamen- und Anzeigenheil
verantwortlich: J. & A. Temming in Bocholt.

29. Jahrgang.

Politische Nachrichten.

Berlin, 15. Juli.

(*) „Die Rheinisch-Westfälische Zeitung“
schreibt: Gegenüber verschiedenen Meldungen, wonach
der neue deutsche Vertreter für China in Taku seinen
Wohnsitz nehmen werde, ist festzustellen, daß selbst an
hiesigen amtlichen Stellen ein endgültiger Beschluß
hierüber noch nicht gefaßt ist, vielmehr von der Lage
der Verhältnisse in China die Wahl des Wohnsitzes
des neuen Gesandten abhängig gemacht wird. Als
Vermuthung wurde allerdings vorläufig auf Taku hin-
gewiesen; andererseits wird aber noch bemerkt, daß der
Vertreter vielleicht gezwungen sein würde, zunächst auf
einem deutschen Kriegsschiff zu bleiben.

(*) Keine Einberufung des Reichstags
im Sommer. Die Nationalliberale Correspondenz
schreibt: Gegenüber allerhand telegraphischen Nach-
richten, die insbesondere aus München verbreitet werden,
kann auch heute als ausgeschlossen gelten, daß der
Reichstag noch im Hochsommer berufen wird; die Einbe-
rufung in der zweiten Hälfte des October gewinnt an
Wahrscheinlichkeit.

* Berlin, 14. Juli. Aus Kassel wird vom
13. Juli abends telegraphiert: Der Kaiser ist nach
einer vortrefflichen Fahrt im besten Wohlsein hier ein-
getroffen. Das Wetter ist warm, aber nicht ganz
klar. An Bord alles wohl.

* Kassel, 14. Juli. Die „Hohenzollern“ mit
dem Kaiser an Bord sowie die Begleitschiffe trafen
gestern Nachmittag hier ein. Das Wetter ist mild.

* London, 13. Juli. Die Morgenblätter beur-
theilen Bülow's Rundschreiben recht beifällig. Die
„Times“ schreiben: Die unmittelbaren Ziele Deutsch-
lands seien, das brauche nicht gesagt zu werden,
identisch mit denen der übrigen civilisierten Welt und
stellenweise im vollkommenen Einklang mit der
erklärten Politik Englands und der Vereinigten Staaten.

* Washington, 14. Juli. Die Regierung wird
nunmehr den größten Theil der Truppen aus Cuba
zurückziehen, um dieselben nach den Philippinen, evtl.
nach China zu schicken.

Der Aufruhr der Boxer in China.

(X) Verschiedene Londoner Blätter hatten ge-
meldet, es sei am Freitag in London ein amtliches
chinesisches Telegramm eingetroffen, nach welchem
sämmliche Fremden in Peking am
6. Juli ermordet wurden. Aus diesem Anlaß
fragte das „Reuter'sche Bureau“ beim Auswärtigen
Amte an, worauf geantwortet wurde, im Auswärtigen
Amte sei hiervon nichts bekannt.

Somit ist auch durch diese Meldung der Londoner
Blätter noch keine Klarheit bezüglich der Lage in
Peking geschaffen. Dennoch aber wird man sich
wohl kaum der Ueberzeugung verschließen dürfen, daß von
den Gesandten und ihrem Personal in Peking keiner

mehr am Leben ist. Diese Ueberzeugung wird noch
gestärkt durch eine Meldung der „Daily Mail“, welche
unter dem 12. Juli aus Shanghai meldet:

Montag kam hier folgende aus amtlichen chinesischen
Quellen im Norden stammende Mittheilung an: Die
zwei uneingekommenen Gesandtschaften, näm-
lich die britische und russische, wurden am Abend des
6. Juli von großen Truppenmassen angegriffen. Der
befehlgebende General war Prinz Tuan. Die Angreifer
waren getheilt, Tuan befehligte das Centrum mit
einem Geflügel; der rechte Flügel wurde von Prinz
Tsalin, die linke von Prinz Jialin geführt. Die
Reserven standen unter dem Befehl des Prinzen
Tsalin. Der Angriff begann mit einem Artillerie-
kampf, der heftig war, und dauerte bis zum nächsten
Morgen 7 Uhr, zu welcher Zeit die Zerstörung der
beiden Gesandtschaften vollkommen war. Alle Fremden
waren tot, während die Straßen rund um die Ge-
sandtschaften voll von Leichen waren, die von Fremden
und Chinesen herrührten. Auf die Kunde von dem
Angriff rückten Prinz Tsching und General Wang-
wengschao mit Truppen zum Beistand der Fremden
aus, wurden aber von der Uebermacht besiegt. Es
verlautet, daß 2 Ausländer durch die Thore entkamen,
einer mit einer großen Säbelwunde am Kopf. Tuan
ließ zur Feier des Sieges Taels und riesige Mengen
Weis unter die Boxer vertheilen.

Zum Commandeur des ostasiatischen Ex-
peditionscorps ist bekanntlich der Generalmajor
v. Dellel ernannt. v. Dellel wurde am Sonntag vom
Kaiser in Kiel zum Generalleutnant befördert und
zum Commandeur des ostasiatischen Expeditionscorps
ernannt. Der Genannte trat am 7. April 1886 als
Leutnant in die Armee, avancierte im September 1873
zum Oberleutnant, 1878 zum Hauptmann und 1885
zum Major. Seine Beförderung zum Oberleutnant
erfolgte am 14. Februar 1891, diejenige zum Oberst
im März 1894. Am 17. April 1897 ernannte ihn
der Kaiser zum Generalmajor und Commandeur der
28. Infanteriebrigade in Düsseldorf, später wurde er
mit der Wahrnehmung der Geschäfte eines Ober-
quartiermeisters beauftragt und dann mit der Führung
der 28. Division. Als Oberst war er längere Zeit
Chef des Generalstabes des 1. Armee-corps. Auf dem
Gebiete der Kriegswissenschaften, im Generalstabe der
Armee und an der Kriegsakademie hat er hohe Aner-
kennung gefunden. Er ist bekanntlich Mitglied der
Ober-Militärstudienkommission.

* Berlin, 14. Juli. Vom Chef des Kreuzer-
geschwaders ist aus Taku vom 8. d. Mts. folgende
Meldung egegangen: Nach Mittheilung des russischen
Botschafters hat Major Christ mit dem Seefolaten-
Detachement sich im Kampfe am 23. und 27. Juni
durch hervorragende Leistung und entschlossenes Vorgehen
ausgezeichnet. Gutes Schießen und rücksichtsloses

Draufgehen von Offizieren und Mannschaften haben
wesentlich zum glücklichen Ausgang beider Gefechte bei-
getragen. Die Seefolaten-Compagnien werden über-
all gerühmt.

* London, 13. Juli. Nach zuverlässigen Mel-
dungen ist auf dem Landwege zwischen Korea und
China jede Telegraphenverbindung unterbrochen. Das
gleiche gilt von der Telegraphenverbindung zwischen
Tschifu und Shanghai, deshalb müssen die Telegramme
jetzt per Schiff von Taku nach Chemulpo gebracht und
von dort über Japan und Singapur befördert werden.
Was mit großem Zeitverlust verbunden ist.

* London, 13. Juli. Reuter meldet aus Simla
in Britisch-Indien: Eine weitere Division erhielt Be-
fehl, sich zum Dienst nach China bereit zu halten.
Dort befinden sich das Black-watch-Regiment, das
Scropshire-Regiment, die Inniskilling-Füsiliers, die
schottischen Hüben, das 20. Punjab-Regiment und
das sechste Royal-Infanterie-Regiment.

* London, 14. Juli. Hier ist die Hoffnung auf
Rettung der Europäer gänzlich aufgegeben. Die Ver-
suche, auf der chinesischen und japanischen Botschaft in
London oder auf dem auswärtigen Amt und der Ab-
miralität Nachrichten zu erhalten, waren erfolglos. Es
wird behauptet, daß am 7. Juli sich die Gesand-
schaften noch gehalten hätten, doch liegt hierfür keine
zuverlässige Bestätigung vor. — Die japanische Ge-
sandtschaft in London dementiert die Meldung belgischer
Blätter bezüglich eines geheimen Vertrages zwischen
England und Japan in der Chinafrage. — Der
gegründete englische Kabinettsrath war voll besetzt
und berief über China. Die ungewöhnliche Dauer des
Ministerraths und die ungenügenden Nachrichten aus
Südafrika wirkten hier sehr verstimmt.

* London, 14. Juli. Der Shanghai-Bericht-
erklärer des „Daily Express“ dröhrt unterm 13.
Juli, er habe tausend Pfund Sterling für authentische
Nachrichten über das Schicksal der Peking'schen Gesand-
schaften geboten, aber die Chinesen wissen selber weiter
nichts, als daß alle Fremden in Peking zwischen dem
28. Juni und 5. Juli niedergemetzelt worden seien.
Einiges, fügt der Berichtserklärer hinzu, sei gewiß, nämlich,
daß China allenthalben zum Kriege mit den Groß-
mächten rufe.

Locales und Provinzielles.

Bocholt, den 16. Juli.

Wie wir erfahren, wird der Neopresbyter,
Paul Sommers morgen — Dienstag — in der Pleb-
frenkirche zum ersten Male in seiner Vaterstadt
das hl. Opfer des Altars darbringen. Das zweite
Amt ist 1/29 Uhr. Für die Eltern und die weiter-
zweigende Familie des hochw. Herrn, für die ganze Pfarr-
gemeinde und nicht zuletzt für den Neopresbyter selbst
ein Tag hehrer, heiliger Freude!

Am gestrigen Sonntage (Schußfest des hl.
Joseph) feierte der hiesige kath. Gesellenverein

sein Stiftungsfest in erster Linie durch gemeinschaft-
liche hl. Communion in der Pfarrkirche, woselbst um
2 Uhr eine Nachmittags-Andacht stattfand. Abends
wurde im Garten des Gesellenhauses eine gut besuchte
General-Versammlung abgehalten, in welcher Herr
Caplan Dreihorn einen der Bedeutung des Tages
entsprechenden anregenden Vortrag hielt. Nebener-
berichtete bei dieser Gelegenheit auch über die Ver-
handlungen der vor kurzem in Köln stattgefundenen
Zusammenkunft der Präsidien der kath. Gesellenvereine,
wies auf die hohen Aufgaben und segensreiche Wir-
ksamkeit der Gesellenvereine hin und ermahnte die
Mitglieder zu regem Besuch der Versammlungen.
Ferner theilte Nebener mit, daß mehrere dem Gesellen-
verein gehörige alte Gebäulichkeiten demnächst durch
Abbruch beseitigt und daß ein Neubau an deren Stelle
errichtet werden solle. Dieser Neubau soll u. a. einen
als Versammlungslokal der Lehrlinge vorgesehenen Saal
enthalten. Mit einem Hoch auf den Gesellenverein
schloß Nebener seinen anregenden Vortrag. — Herr
Caplan Jägers ergänzte die Ausführungen des Herrn
Vordröckers insofern, als er in humorvoller Weise
einige Details aus den Fortbildungs-Einrichtungen des
Kölner kath. Gesellenvereins schilderte und zur Nach-
ahmung im hiesigen Gesellenverein empfahl. Auch
diese Rede wurde mit großem Beifall aufgenommen.

(X) Das gestrige Pferderennen auf der Renn-
bahn Seefeld, veranstaltet vom Pferdezuchtverein des
westfälischen Münsterlandes, nahm einen in jeder Be-
ziehung höchst befriedigenden Verlauf. Heiß brannte am
Mittag die Sonne vom wolkenlosen Himmel hernieder;
aber trotz Sonnenglut und Schweißtaub strömten
Tausende von Zuschauern hinaus zum Navarathore, um
dem sportlichen Ereignis, welches schon seit längerer
Zeit das Tagesgespräch gebildet hatte, beizuwohnen.
Wagen, Fahrräder und Fußgänger füllten zwischen 1
und 3 Uhr die zum Seefeld führende Chaussee, und
da auch aus anderen Richtungen, speciell aus dem be-
nachbarten Holland, Zuschauer in großer Zahl erschienen
waren, so konnte schon lange vor dem Beginnen des
Renkens ein überaus guter Besuch constatirt werden.
Das Resultat des Rennens, welches ohne jeglichen
Unfall verlief, war folgendes:

1. Vereinstabreiten: 5 Ehrenpreise; Distance
circa 1500 Meter; Einsatz 3 Mark. 5 Pferde er-
schienen am Start. Derrmann Fehlings-Bocholt mit
„Wolfschäfer“ und Th. Dirmann-Hamminkeln mit
„Flora“ starteten 100 Meter zurück. Die dunkelbraune
Stute „Blondine“ (Besitzer Joh. Wälsing-Grommert)
übernimmt die Führung und behält dieselbe; einige
Längen zurück geht „Wolfschäfer“ durch's Ziel;
dritter „Flora“, vierter Fuchswallach „Fritz“ (Besitzer
H. Pleiting-Warburgdort).

2. Vereins-Flachrennen für einge-
führte Oldenburger Buchsitzen:
3 Ehrenpreise; Distance circa 1200 Meter; Einsatz 3
Mark. Während des ganzen Rennens hat die braune

pört. Reid und Born, ja, Entrüstung fieden in ihr
empor, und ihre erregte Phantasie spiegelt ihr bei
Constanze Gefühle vor, die gar nicht vorhanden sind.
Sie hält ihre Schwägerin für dünselhaft und hoch-
müthig und glaubt sich von ihr verachtet. Und diese
stillbohrende Empfindung steigert sich im Laufe der
Stunden zu einer wahren Wuth. Es liegt für sie
eine geheime Gemüthung in dem Gedanken, daß sie
nur ein Wort zu sagen brauche, um die Stöße klein
und demüthig vor sich zu setzen.

Der Kammergerichtsrath und der kleine Paul sind
die einzigen Unbefangenen am Tisch. Herr Öhring
plauderte freudlich mit dem Knaben, der ihm voll
Stolz mittheilt, daß er seit zwei Tagen die Schule
besucht. Der Kammergerichtsrath hört dem Kleinen
mit freundschaftlichem Lächeln zu. Sein Herz weiß nichts
von Vorurtheil und Antipathie zwischen beiden.
Der Bruder seines Schwiegersohnes nahegelegen ließ,
zur Hochzeit nicht zu erscheinen, so geschah es lediglich
in Rücksicht auf andere. Blüthig ist der kleine Paul
verschunden. Seine knabenhafte Lebhaftigkeit scheint
nach einer anderen Betätigung zu verlangen, als ihm
hier am Tisch der Erwachsenen gestattet ist. Doch
schon nach einer halben Stunde kehrt er zurück, er-
regt, weinend, mit beschmutztem Gesicht und zerliffenem
Semdtragen.

Allseitig erkundigt man sich nach der Ursache seiner
Betrübnis, und unter Thränen schluchzt der Knabe her-
vor, daß er auf dem großen Spiel- und Turnplatz
vor dem Hauptportal zwei Schulfreunde getroffen und
mit ihnen zu spielen begonnen habe. Ein dritter sei
als Störenfried dazugekommen und habe die anderen
gegen ihn aufgehetzt. Mit ihm sollten sie nicht
spielen, sein Vater sei ein Dieb, sein Vater habe ge-
essen.

Es ist, als ob eine Bombe plötzlich neben dem
Tisch der kleinen Gesellschaft eingeschlagen sei. Frau
Constanze macht eine unwillkürliche Bewegung, als
wolle sie aufspringen und dreht sich ängstlich nach dem
Nachbartische um. Helene wird blaß und roth und
beißt sich die Lippen wund. Carl steht mit einem
furchtbaren Blick zu Otto hinüber und Otto ist zu
Wuthe, als müsse er erschießen. (Fortf. folgt.)

Mutterjohn.

Roman von Arthur Zapp.

45) Nachdruck verboten.

22.

Alle Freunde Ottos und in erster Linie der
Kammergerichtsrath sind sehr ungehalten über des
jungen Mannes Wankelmuth. Nun plötzlich, ohne
daß sich irgend ein plausibler Grund dafür finden
ließe, zieht er seine Kündigung bei der Bank zurück
und zugleich seine Bewerbung um eine Anstellung im
Staatsdienst. Auch sonst gibt der Meßsor den Seln-
gen Grund zum Erstaunen und zur Sorge. Er wird
von Tag zu Tag blässer und nervöser. Sein Appetit
nimmt ab, sein Schlaf ist unruhig, ja, ganze Nächte
kommt überhaupt kein Schlaf in seine Augen. Er
schließt sich in seinem Studierzimmer ein unter der
Vorgabe, daß er wichtige Arbeiten zu erledigen habe.
Aber Constanze, die ihn sorgenvoll belauscht, hört,
daß er rastlos in seinem Zimmer auf und ab schreitet.
Bei dem geringsten ungeahnten Geräusch schrickt er
heftig zusammen und wechselt die Farbe. Die wieder-
holte Bitte seiner Frau, sich doch ärztlich behandeln
zu lassen, fertigt er mit der stereotypen kurzen Ant-
wort ab, daß ihm nichts fehle, und daß er keinen Arzt
gebrauche.

In der That, der Arzt, der sich nur mit kör-
perlichen Leiden befaßt, könnte ihm wenig helfen. Sein
Leiden sitzt tiefer. Es ist das böse Gewissen, die
Furcht vor der Strafe, die ihm keine ruhige Minute
mehr läßt. Täglich, stündlich jährt er vor der Ent-
deckung. Drei Menschen außer ihm wissen von seinem
Verbrechen. Der Mutter freilich ist er sicher. Die
würde lieber ihr Leben lassen, als daß sie sich je das
Gefändnis seiner Schuld entschlipfen ließe. Aber
Carl und Helene! Wer garantiert ihm, daß Carl
nicht schließlich doch die Schuld verliert, und um sich
gegen üble Nachreden zu plausiblen, das Geheimnis
preisgibt? Noch wahrscheinlicher ist es, daß Helene
eines Tages in der Erregung, vielleicht im Streik mit
einer Nachbarin seine Schuld verräthet wird. Und
dann wird sein Name als der eines Diebes von

Munde zu Munde gehen, bis ein Zufall seine Schuld
zur Kenntniß der Staatsanwaltschaft bringt.

Alle Martern, die er vor drei Jahren durchlebt,
kehren in verstärktem Maße zurück. Damals handelte
es sich um ihn allein, jetzt aber würden von den Fol-
gen seines Verbrechens fast ebenso hart wie er seine
Frau und sein Kind getroffen.

Seine geheime Qualen steigern sich von Tag zu
Tag in unerträglichem Grade. Wahnvorstellungen
suchen ihn heim; in den ihn verwundert und sorgenvoll
beobachtenden Augen liest er Argwohn und Zweifel
an sich. Wie ein geistesverwirrter kommt er sich vor.
Dieses unablässige Wanken vor der nächsten Stunde,
dieses entsetzliche Komödienspiel mit den Seinen, vor
denen er sich den Anschein der Sorglosigkeit und Un-
befangenheit geben muß, macht ihm das Leben zu
einer folternden Strafe. Schon ein paar Mal ist die
Frage in ihm aufgetaucht, ob er sich nicht lieber frei-
willig dem Richter stellen soll. Im Vergleich zu seinem
jetzigen Loos würde das Leben hinter den stillen Ge-
fängnismauern nur beneidenswert sein. Die uner-
trägliche Spannung, die entsetzliche beklemmende Angst,
die ihn nicht mehr zu einem freien Aufathmen kom-
men läßt, wird dann von ihm genommen sein.
Wenn er nichts mehr zu verbergen hat, wird er end-
lich Ruhe, vielleicht wieder erquickenden Schlaf finden.
Aber die Rücksicht auf seine Frau und seinen
Sohn, deren Leben mit Schmach bedeckt ist, wenn er
in öffentlicher Gerichtsverhandlung als Dieb gebrand-
markt wird, bestimmt ihn, den verzweifeltsten Gedanken
immer rasch wieder fallen zu lassen und die Qual
seines Daseins weiter zu tragen.

So vergeht ein Jahr, ein furchtbares Jahr. Und
nun beginnt der Unglücksfall von neuem aufzuatmen
und zu hoffen. Vier Jahre sind seit seinem Ver-
brechen bereits vergangen. Noch ein Jahr, und die
That ist verjährt. Geht auch dieses Jahr vorüber,
ohne daß seine Schuld an den Tag kommt, dann ist
er gerettet. Kein Richter hat dann mehr Gewalt über
ihn; vor entehrender Strafe, vor öffentlicher Schande
ist er dann für immer bewahrt.

Er zählt die Tage, er zählt die Wochen, er zählt

die Monate. Drei Monate sind glücklich verstrichen
— mit fieberndem Sehnen sieht er dem Tag entgegen,
da er sein Haupt wieder in Sicherheit und Ruhe
betten kann.

Mit Carl ist er in der ganzen Zeit nicht ein ein-
ziges Mal zusammengetroffen. Er bangt vor dem
Augenblick, der sie zum ersten Mal wieder zusammen-
führen wird. Dieser Augenblick kommt an einem
Schwiegervater sich im Landesausstellungsparke befindet.
In einer der Alleen des großen Parks begegnen ihm
Carl und Helene, die ihr Kind, einen munteren fünf-
jährigen Knaben, bei sich haben.

Otto möchte ausweichen, denn er zittert bei dem
Gedanken, seinem Bruder, der ihm ewigen Daß ge-
schworen, wieder unter die Augen zu treten. Doch
auch sein Schwiegervater hat die Familie erblickt und
läßt sich nun ein gegenseitiges Begrüßen nicht ver-
meiden.

Mit niedergeschlagenen Blicken streckt Otto seinen
Bruder und seiner Schwägerin die Hand entgegen, die
beide flüchtig berühren.

Wie elend Otto aussieht, seit sie einander nicht
gesehen. Um Jahre ist er in der kurzen Zeit gealtert.
Ist es das Gewissen, die Furcht, die ihn so mit-
genommen? Ein Gefühl der Genugthuung durchdringt
ihn bei dem Gedanken. Doch je weiter der Nach-
mittag vorschreitet, je mehr er sich von der furchtbaren
Veränderung überzeugt, die mit dem Bruder vor-
gegangen, desto weidgere Empfinden regen sich in ihm
und eine Ahnung steigt in ihm auf von dem furcht-
baren Leiden, die der Schulbige, trotzdem er der
öffentlichen Strafe entgangen, insgeheim zu er-
dulden hat.

Constanze und Helene unterhielten sich miteinander,
aber es ist ein kaltes, gewogenes Gespräch, daß sich
zwischen ihnen hinschlept, und ihre Mienen zeigen
einen kühlen, fast frostigen Ausdruck. Es ist etwas
wie eine instinktive Antipathie zwischen beiden. Con-
stanze kann in der Nähe ihres Schwagers sich noch
immer nicht eines Gefühls des Unbehagens, des
Widerwillens erwehren, und Helene, die die Em-
pfindungen ihrer Schwägerin ahnt, ist innerlich em-

3 1/2-jährige Stute, „Bertha“ (Besitzer J. Gonsel-Wülfert) die Führung und geht einige Pferdebelagen vor. „Blondine“ (Besitzer Joh. Wülfert-Crommer) als erste durch's Ziel; „Beate“ (Besitzer J. Gonsel-Wülfert) — Reiter Verfe-Pröpping — folgt in nächstem Abstande.

3. Vereins-Trabfahren: 3 Ehrenpreise; Distance circa 1800 Meter; Einsatz 3 Mark. „Wolfschleier“ harrt 100 Meter zurück. Der braune Wallach „Max“ (Besitzer Emil Fehlings-Bocholt) erreicht tadellos unter allgemeinem Bravo als erster das Ziel; etwa 150 Meter zurück „Wolfschleier“; „Paula“ (Besitzer Johann Rüppers-Bocholt) folgt in ziemlich großem Abstande.

4. Vereins-Flachrennen: 4 Ehrenpreise; Distance circa 2200 Meter; Einsatz 3 Mark. 6 Pferde am Start. Nachdem die hellbraune Stute „Flora“ (Besitzer Th. Ortman-Hamminkeln) die Führung an die dunkelbraune Stute „Rosa“ (Besitzer Wilhelm Rüppers-Hamminkeln) abgegeben hat, liegt letztere leicht mit mehreren Längen; die „Fuchsstute“ „Lente“ (Besitzer Wilhelm Guting-Stenert) — Reiter Jos. Naf — geht als zweite durch's Ziel, gefolgt von „Flora“ und „Gäsa“ (Besitzer Joh. Guting).

5. Officier-Tagrennen: Ehrenpreise den drei ersten Pferden. (Für eigene Pferde im Besitz und zu reiten von aktiven Offizieren, sowie zur Übung eingelegenen Reserveoffizieren der 14. Feldartillerie-Brigade.) Distance ca. 2500 Meter; 4 Reiter am Start. Die Führung in diesem überaus interessanten Rennen übernimmt „Lotte“ (Besitzer: Major Lehmar, Feldartillerie-Regiment Nr. 43) — Reiter: Leutnant Michaelis — und behält dieselbe bis zur dritten Runde, gibt aber in Folge Verlassens der Bahn das Rennen auf und gibt die Führung ab an „Medoc“ (Reiter: Leutnant Lohbeck, Feldartillerie-Regiment Nr. 43), der als zweiter das Ziel passiert. „Oranien“ (Reiter: Hauptmann Zwenger, Feldartillerie-Regiment Nr. 7) erringt nach großartigem Endlauf den ersten Preis; als dritter Sieger passiert das Ziel der dunkelbraune Wallach „Strong“ (Reiter: Leutnant Schwellger, Feldartillerie-Regiment Nr. 7).

6. Brigade-Rennen: Ehrenpreis den ersten drei Pferden. (Für Dienstpferde von Offizieren und Reserveoffizieren der 14. Feldartillerie-Brigade und von solchen zu reiten.) Distance ca. 2000 Meter; 5 Reiter am Start. Auch dieses Rennen gestaltet sich überaus interessant. Das Feld, welches geschlossen die Bahn nimmt, wird geführt von „Mandel“ (Reiter: Leutnant Dreßler, Feldartillerie-Regiment Nr. 7); im Endlauf liegt aber mit Halslänge „Oceana“ (Reiter: Leutnant Karl Hüger, Feld-

artillerie-Regiment Nr. 43); den dritten Platz behauptet „Sturm“ (Reiter: Leutnant Boller, Feldartillerie-Regiment Nr. 7).

7. Vereins-Zuchtrennen: (Trabreiten für eingeführte Oldenburger Zuchstuten); 3 Ehrenpreise; Distance ca. 1200 Meter; Einsatz 3 Mark. Am Start erscheinen 5 Pferde. „Blondine“ (Besitzer Johann Wülfert-Crommer) übernimmt die Führung, behält dieselbe und siegt nach Gefallen. Weit zurück nimmt „Bianka“ (Besitzer: Th. Fehlings-Ringenberg) das Ziel in hartem Kampfe mit „Beate“ (Besitzer: J. Gonsel-Wülfert) (Besitzer: Th. Fehlings-Ringenberg).

8. Vereins-Hindernissenrennen: 3 Ehrenpreise; Distance circa 2200 Meter; Einsatz 3 Mark. „Max“ (Besitzer Th. Fehlings-Ringenberg) übernimmt mit schneidigem Anlauf die Führung, muß dieselbe aber in der zweiten Runde quittieren an „Lente“ (Besitzer Wilhelm Guting-Stenert) — Reiter Jos. Naf. „Lente“ kommt mit mehreren Längen Vorprung an's Ziel, gefolgt von „Gäsa“ (Besitzer Johann Guting-Sport) und „Bertha“ (Besitzer Th. Fehlings-Ringenberg).

Nach Beendigung des Rennens erfolgte im Wintergarten die Preisverteilung. Herr Geheimrath Landrath Bucholtz dankte vor Beginn derselben dem Vorstande des Pferdevereins für die freundliche Einladung, begrüßte als Ehrenpräsident des Vereins die erschienenen Vertreter der Armee, welche einen großen Teil zur Verschönerung des Festes beigetragen hätten, und brachte in zündenden Worten ein Hoch auf Se. Majestät den Kaiser aus. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Emil Fehlings, ermunterte in einer längeren Ansprache die Vereinsmitglieder zum treuen Ausstehen in der Verfolgung des gestellten Zieles und toastete auf Herrn Geheimrath Landrath Bucholtz, welchem der Verein sehr viel verdanke. Darauf fand das in jeder Beziehung gelungene Fest seinen Abschluß. Bemerkenswert ist noch, daß von Sechshundert (u. a. auch von Herrn Oberst Salzmann) die neue Rennbahn sehr günstig beurteilt wurde.

Am Samstag Nachmittag jog man die Leiche der 45 Jahre alten Ehefrau Heinrich Tenhaken, welche sich in den letzten Monaten außerhalb Bocholds aufgehalten hat, aus dem Mühlenbach. Die Leiche wurde in das Leichenhaus geschafft und später von Verwandten der Verunglückten abgeholt. — Nachtrag: Auch wird uns mitgeteilt, daß die hiesigen Verwandten der Frau Tenhaken die Estrunkene nicht mit Bestimmtheit als die Leiche der Frau Tenhaken erkennen können. Es ist daher nicht ausgeschlossen, daß die Estrunkene eine andere Person ist als die vermiste Frau Tenhaken. Die im Mühlenbach ge-

landete Person hat dem Anscheine nach ein Alter von 40—45 Jahren erreicht. Sie trug ein schwarzes Kleid, schwarze Strümpfe, Plüschpantoffeln und ein dunkles Kopftuch. Sie war von mittelmäßiger Statur und hatte dunkles Haar. Die Gesichtszüge sind infolge des langen Liegens im Wasser nicht mehr genau zu erkennen. Vorliegende Angaben dürften vielleicht dazu dienen, die genaue Persönlichkeit der Estrunkenen feststellen zu können.

In große Gefahr des Ertrinkens gerieth am Samstag Nachmittag das etwa 4 Jahre alte Söhnchen eines hiesigen Einwohners, indem es in den Mühlen-graben stürzte. Nachdem eine Strecke mit dem Wasser fortgetrieben war, wurde es jedoch von einem in der Nähe wohnenden Herrn gerettet. Dem muthigen Retter ein Bravo!

Wesel, 14. Juli. Eine Extraausgabe des Militär-Wochenblattes verzeichnet die Stellenbesetzung für das ostasiatische Expeditionskorps. Bei den Offizieren des 3. Ostasiatischen Inf.-Regiments, dessen 5. und 6. Kompanie in Münster gebildet werden, befinden sich von unsern Regimentern: Hauptmann Schäfer (vom Inf.-R. 56), Leutnant v. Hülshausen (vom Inf.-R. 56), Leutnant v. Hönninghausen (vom Inf.-R. 57). Ferner bei dem Magdalenischen Feld-Artillerie-Regiment Major Quenell (vom Feld-Art.-R. 22), Hauptmann Frey v. Reichenstein (vom Feld-Art.-R. 7), Oberst Morgenroth (vom Feld-Art.-R. 7). Auch der hiesige Auditor, Herr Schönewert geht in gleicher Eigenschaft mit der gemischten Brigade nach China. Außer den Obengenannten gehen vom Inf.-Regt. Nr. 56 mit: 2 Unteroffiziere, 4 Gefreiten, 1 Hilfsmusiker, 1 Spielmann, 1 Büchsenmachergehilfe, 1 Trainschreiber und 26 Mann; vom 57. Inf.-Regt. 3 Unteroffiziere, 1 Gefreiter, 2 Hilfshofboisten und 26 Mann. Vom 7. Feld-Art.-Regt. der Wachmeister Eickner, 3 Gefreiten, 6 Kanoniere und 5 Fahrer, und vom 43. Feld-Art.-Regt. 2 Unteroffiziere und 10 Mann. Die Infanteristen haben sich am 16. in Münster zu stellen, die Artilleristen in Zülpich resp. Spandau. Als Bewaffnung soll der Infanterie, den Pionieren und den Verlehrs-truppen das neueste Gewehrmodell 98, den Reitern und den Fußmannschaften der Feld-Artillerie der Karabiner 98 mitgegeben werden. Zur Ergänzung mit der neuen Waffe werden am 18. Juli Offiziere der Infanterie-Schießschule in den Formierungsorten eintreffen. Als Abzeichen trägt, wie gemeldet wird, die Infanterie weiße Schulterklappen mit den roten Nummern 1 bis 4, ponceaurothem Kragenpatten an der linken Schulter mit ponceaurothem Besatz, Helm des 1. Garde Dragoner-Regiments; die Feld-Artillerie ponceaurothe Schulterklappen mit der Granate der Linien-Feld-Art., Helm der Schießschule. Die Pioniere und Verlehrs-truppen tragen zitrongelbe, die Trainformation hellblaue, die Sanitätsmannschaften dunkelblaue Schulterklappen.

Wesel, 13. Juli. Verechtigtes Aufsehen erregt, laut „Trem“, hier die plötzliche Erkrankung von annähernd 90 Personen, von denen einige bereits so elend darniederliegen, daß sie mit den hl. Sterbesakramenten versehen

wurden. Bei allen handelt es sich um den Genuß von verdorbenem Pferdefleisch, welches von einem hiesigen Pferdemezger entnommen ist.

Münster, 14. Juli. Die Familie eines hiesigen Werkmeisters wurde gestern mit gefunden und kräftigen Drillingen beschenkt.

Neueste Meldungen und Drahtberichte.

* London, 16. Juli, 6 Uhr 55 Min. morgens. (Drahtbericht.) Reuter meldet aus Shanghai unter dem 15. Juli: Eine amtliche Depesche des Gouverneurs von Schantung befragt: Die Geschütze der Chinesen legten Bresche in die Mauern der Gesandtschaften. Nach heroischer Vertheidigung und nachdem die Munition erschöpft war, wurden alle Ausländer getötet. (Vorstehende Nachricht wurde uns zu gleicher Zeit vom Wolff'schen Bureau und als Privattelegramm aus Bremen übermittelt. Die Redaktion.)

* London, 14. Juli. „Daily Express“ meldet aus Tientsin vom 9. Juli: Gestern fuhren die Chinesen bei dem Hause Dettings in der Nähe der Rennbahn sechs Geschütze auf, 6 andere bei Dickenous Villa. Von hier feuerten sie unaufhörlich, sodaß eine Stellung nach der anderen unhaltbar wurde. Die Chinesen besetzten auch die Halle des Wäfigkeitsvereins und überschütteten uns von dort aus mit einem wahren Regenguss. Der Fluß unterhalb Tientsins (nach Taku zu) ist jetzt völlig unschiffbar, da die Chinesen den Oberlauf des Flusses abgeleitet haben. Eine beträchtliche Eisenbahnstrecke ist in den Händen der Chinesen.

* Petersburg, 14. Juli. Wie aus Chabarovsk gemeldet wird, griffen am 20. v. Mts. am Paß Zanklin in der Richtung auf Ningputi 300 Chinesen 100 Mann der Schutztruppe an. 2 Kosaken wurden getötet, 3 verwundet. Die Chinesen verloren viele Gewehre und Patronen.

Aus Rand und Band

Könnte man kommen, wenn man schönen Teint, zarte, sammtweiche Haut gehabt hätte und all diese Schönheiten durch den Gebrauch solcherart Toilettecreme verloren hat. Wie bringt man solchem Verlust vor? Sehr einfach! Gebrauchen Sie zum Waschen des Gesichtes u. nichts anderes als Doering's berühmte Eulen-Seife. Für die Toilette der Damen wie zum Waschen der Kinder nichts Besseres, nichts Empfehlenswertheres. Für 40 Pfg. erhält man die Seife liberal.

ist beabsichtigt, um Session des Reichstages durch Verlängerung auf 26 Wochen und Invaliden der Krankenkassen ärztliche Behandlung des 1. Januar dieses Jahres zum Invaliden u. a. bestimmt u. bauer einer 26 Wochen verbundenen Krankenkassen zu wählen ist. Sch wurde seitens v. verlangt, den 14. Woche feizuf. und Invaliden-Jahr betrug, so Regierung ging eine Reform des ficht, bei welcher Krankenkassen werden solle. sich besser, wenn wird, und desha dem Plane der soll das Gesetz müssen auch a Krankenkassen das Reichskanzlerungspräsidenten befordern (und b Vorstände mit dem Eruch mandt und um b o g e n s ersuch

No

46) Nur der Kam Ertröstet den Kne seine Aufmerksam neues Musikstü liche Minuten u mit der Erklär ginn. Nieman Aufbruch. Der aus als vorher rath gibt jedem sich, seinem F Fingerstippen b bringen es nid legen. Sie tr nicken, während ander begegnen Am andern Besuch der S Gesicht schaut r brauen find fir „Ich tom stanzens Einlad Dir mein Bede wäreft gewiß r „D bitte“ Sie empfie dem gefrigen als eine Takti „Ich bedo Schwägerin n Augen, „ich be sollten.“ Constanze außerordentlich Worte der S fie in diesem Welt zu jagen sie also.

Schwester Clara
Ellsabeth geb. Harperling,
im Alter von 37 Jahren und im
12. ihres Ordenslebens.

Das Seelenamt findet statt am
Dienstag, den 17. d. M., Mor-
gens um 7 1/2 Uhr, in der Marien-
Kloster-Kirche; darauf die Beer-
digung.

Mütter-Verein Liebfrauen.
Mittwoch den 18. Juli, 1/3 Uhr:
Pl. Wette
für + Wwe. Wilhelmine Middendorf.

Fruchtverkauf.
Freitag, den 20. Juli er.,
Nachmittags 5 Uhr,
läßt Wilhelm Witting am Barloer Weg
(Vereinsstraße gegenüber) öffentlich auf
Credit verkaufen:
100 Ruthen Roggen,
75 Ruthen Kartoffeln u.
150 Ruthen Heugras.
Vernier.

Ladenlokal
inmitten der Stadt mit oder ohne
Wohnung per sofort zu vermieten.
Offerten unter **E. S. 189** an die
Expedition dieses Blattes.

Nachtwächter.
Näheres in der Expedition ds. Bl.

Reisebeamter.
Zur Acquisition kleiner Lebensvers. mit
monatl. Prämienzahlung, suchen wir
einen fähigen Mann gegen feste
Vehibitaten und hohe Provision.
Ausführ. Offerten unter **M. U. 21**
an die Expedition ds. Bl.

Junger Mann,
der seine dreijährige Lehrzeit in einer
mechanischen Weberei Anfang September
beendet hat, sucht Stelle auf Lager und
Comptoir. Offerten unter **A. 100** an
die Expedition ds. Bl. erbeten.

**Frankfurter
Apfelswein**
— vorzügliche Qualität —
empfiehlt
Franz Schöll,
205 Ravardstraße 205.

Kurort Cleve, Dr. Bergmanns Kneipp'sche Heilanstalt.
Das ganze Jahr geöffnet. Prospect versendet **Dr. med. Berg-**
mann, früher I. Bade-Arzt bei Magr. Kneipp in Wörishofen.

Bekanntmachung.
Ueber das Vermögen des Mobel-Schreiners Hermann Stögel
zu Bocholt ist am **13. Juli 1900, Vorm. 11 Uhr 15 Min.,**
das Konkursverfahren eröffnet.
Konkursverwalter: Rechtsanwalt **Hebberling** zu Bocholt.
Anmeldefrist bis zum **15. August 1900.**
Erste Gläubigerversammlung am **11. August 1900, Vor-**
mittags 10 1/2 Uhr.
Allgemeiner Prüfungstermin am **25. August 1900, Vor-**
mittags 10 1/2 Uhr.
Offener Arrest mit Angelegenheit bis zum **10. August 1900.**
Bocholt, den 13. Juli 1900.

Königliches Amtsgericht.
Neubau der 2klassigen Schule
nebst Lehrerwohnung,
Abort und Stallgebäude
in Wertherbruch.

Nachstehende Arbeiten und Lieferungen einschl. der betr. Materialien sollen
verbunden werden:
a. Tischler- und Schlosserarbeiten (Thüren, Fenster, Fuß-
böden) für den Schulbau.
b. Sämtliche Arbeiten und Lieferungen zum Neubau
eines Abort- und Stallgebäudes.
c. Glaser-, Anstreicher- und Tapezierer-Arbeiten zum
Schulbau.

Die betr. Unterlagen liegen beim Unterzeichneten wöchentlich mit Ausnahme
des Samstags, vom **16. bis einschl. den 25. d. M. Vormittags vom**
10—12 Uhr und Nachmittags von 2—4 Uhr, zur Einsicht aus.
Abdrucke der Verdingungsansätze bezw. der Angebotsformulare können gegen
portofreie Einsendung (nicht in Freimarken!)
a. von 3,50 M. für die Tischler- und Schlosserarbeiten (Verb.-Anschl. II)
b. von 2,90 M. für die Arbeiten zum Abort- u. Stallgeb. (Verb.-Anschl. III)
c. von 3,00 M. für die Anstreicher- und Glaser-Arbeiten (Verb.-Anschl. IV)
vom Unterzeichneten bezogen werden. Die Eröffnung der Gebote findet statt
im Pfarrhause am **26. ds. Mts.** und zwar
um **9 Uhr** für die Angebote zu a.,
um **9 1/2 Uhr** für die Angebote zu b.,
um **10 Uhr** für die Angebote zu c.

Bis zu diesem Termine sind die einzelnen Angebote verschlossen und postfrei
an den Unterzeichneten einzureichen.

Zuschlagsfrist 3 Wochen.
Wertherbruch b. Bocholt, den 12. Juli 1900.
Der Vorsitzende des Schulvorstandes:
Pastor Küller.

Bekanntmachung.
Der angekündigte Heugras-Verkauf für Herrn Feinr.
Heesen findet nicht am Freitag den 20. Juli, sondern schon
am **Donnerstag den 19. Juli, Morgens 10 Uhr,**
bei Tangelber, Enderwick, statt.
Aloys Pottmeyer.

Am **Donnerstag den 19. Juli, Nachmittags 3 Uhr,**
werde ich
14 Parzellen Heugras
in den Teppelweiden bei Schüttenstein an Ort und Stelle öffentlich meist-
bietend verkaufen.
Aloys Pottmeyer.

Vivat Heinrich! Vivat Heinrich!
Unsern werthen Meister
Herrn Heinrich Bösing
bringen wir zu seinem morgigen Namensfeste
die herzlichsten Glück- und Segenswünsche
dar und ein
dreifach donnerknallendes, nie verhallendes Geheho!

Die Arbeiter und Arbeiterinnen der Firma Giesel & Eisberg.

Sichere Hilfe für Bruchleidende.
Bruchband ohne Feder, gesetzlich ge-
schützt. Tausende Anerkennungen.
Apparate für Rücken- und Beinver-
krümmungen.
Leibbinden, Bandagen f. Frauenleiden.
Künstliche Glieder.
Artikel zur Krankenpflege.
H. Schievekamp der Aeltere, Wesel.
In Bocholt persönlich anwesend jeden Mittwoch von 10 bis
12 Uhr Morgens bei Herrn J. Strick, Neustrasse.

Vivat Heinrich! Vivat Heinrich!
Größte Auswahl! — Billigste Preise!
in selbstverfertigten
Pfeifen u. Spazierstöcken.
Königsstr. 121, **B. Bennemann,** Königsstr. 121,
gegenüber Hotel Gerbaulet.

Eine Tasse guten Kaffee
bereitet mein vorzüglich gebrannter Java-Kaffee
zu Mk. 1.10 pr. Pfd.
ALBERT HOEPFNER, Caffee-Brennerel.

Wollen Sie
gesund werden, so gebrauchen Sie briefl.
Glückselig-Kur. Schwier. Fälle,
Tausende
geheilt. Kranth.-Beschr. einfinden.
Hygienisches Institut, Haspe 1. W.
Ein junger Mann als
KUTSCHER
für einen Bäckerswagen gesucht.
Jos. Eilers, Conditor.

St. Vincenz-Verein.
Dienstag den 17. Juli, Abends 7 1/2 Uhr:
Vorstandsitzung
im oberen Saale des Hrn. B. Langenhoff.

**Großes
Geschäftshaus**
an gelegener Straße preiswerth zu ver-
kaufen. Offerten unter **A. Z. 180** an
die Expedition dieses Blattes.

Klavierstunde
wird erteilt.
Näheres in der Expedition ds. Bl.

Ein Knabe
zum Fädenangeben gesucht.
**Actien-Gesellschaft
für Baumwoll-Industrie.**

Auf dem Friedhof sind noch
einige Parzellen
gutes Heugras
unter der Hand zu kaufen.
Bernh. Möllenbeck, Biehlthor,
Eintrachtstraße Nr. 785.

Fliegenhüte
fertig gestrichen 15 Pfg.
bei
Albert Hoepfner.

Garantirt reines
Apfelkraut
p. 1 Pfund 48 Pfg.
empfiehlt
Franz Schöll,
205 Ravardstrasse 205.

Ein rothbuntes
Winterfalsb
zu kaufen bei **Joh. Tepasse,**
Lewitz.

Schöne junge
Kettenhunde
zu verkaufen. **Joh. Grütter,**
Lantern.

Vor einigen Tagen von der Wilt-
schaft Walsche bis Kaiserstraße ein fast
neuer Sattelriemen
verloren. Wiederbringer erhält eine
Belohnung. Näheres in der Exped.